

JÖRN PINSKE



# Gärtnern im GEWÄCHSHAUS Monat für Monat

Immer wissen, was zu tun ist!



## 8

### GEWÄCHSHAUS-LIEBLINGE

#### **BASISWISSEN TOMATE**

Was Tomaten mögen

Tomaten-Universum

#### **BASISWISSEN GURKE**

Das ist drin in der Gurke

Mit Hilfe nach oben

#### **BASISWISSEN PAPRIKA**

Sortenwahl Paprika

10

10

11

12

12

12

14

15

## 16

### GEWÄCHSHAUS-GÄRTNERN MONAT FÜR MONAT

#### **JANUAR**

Die Wärmeliebenden

Aussaaten im Januar

Anbauen und ernten

Pflege und Gärtnerwissen

Anbauplanung im Gewächshaus

Auswahl der Sorten für Gewächshaus  
und Garten

#### **FEBRUAR**

Anbauen und ernten

Aussaaten im Februar

Vorkultur im Zimmer oder Anzucht-  
kasten

Pflege und Gärtnerwissen

Was braucht man für die Aussaat

#### **MÄRZ**

Anbauen und ernten

Welchen Sinn haben Veredlungen

Aussaaten im März

Treiberei

Luftfeuchtigkeit

Pflege und Gärtnerwissen

Pikieren

#### **APRIL**

Anbauen und ernten

Aussaaten im April

Auspflanzen der Vorkulturen

Pflege und Gärtnerwissen

Schnecken

18

18

18

20

20

21

23

24

25

27

27

28

29

30

30

31

33

38

38

38

39

40

40

41

43

44

45





<b>MAI</b>	<b>46</b>
Anbauen und ernten	46
Tomaten bewässern	48
Aussaaten im Mai	51
Auspflanzen nach Vorkultur	53
Pflege und Gärtnerwissen	53
<b>JUNI</b>	<b>54</b>
Anbauen und ernten	54
Nährstoffmängel analysieren	57
Aussaaten im Juni	62
Pflege und Gärtnerwissen	63
<b>JULI</b>	<b>64</b>
Anbauen und ernten	64
Aussaaten im Juli	67
Pflege und Gärtnerwissen	68
Lüftung und Schattierung	70
<b>AUGUST</b>	<b>72</b>
Anbauen und ernten	72
Schadbilder der Tomate	73
Aussaaten im August	75
Pflege und Gärtnerwissen	75
Welche Heizungen kommen in Frage	77
<b>SEPTEMBER</b>	<b>78</b>
Anbauen und ernten	78
Nachreifen lassen	79
Aussaaten im September	82
Pflege und Gärtnerwissen	83
<b>OKTOBER</b>	<b>84</b>
Anbauen und ernten	84
Aussaaten im Oktober	85
Pflege und Gärtnerwissen	86
<b>NOVEMBER/DEZEMBER</b>	<b>88</b>
Anbauen und ernten	88
Aussaaten im November/Dezember	88
Praxis und Gärtnerwissen	88



# 90

## DAS KÜBELPFLANZENJAHR

ANJANAR BIS DEZEMBER

92

# 94

## TECHNIK UND AUSSTATTUNG

<b>SO FUNKTIONIERT EIN GEWÄCHSHAUS</b>	<b>96</b>
Preis = Qualität?	97
Tipps zum Eigenbau	98
<b>GEWÄCHSHAUSTYPEN UND EINRICHTUNG</b>	<b>99</b>
Das Satteldachhaus	99
Anlehn- oder Pulldachgewächshaus	99
Das Runddachhaus	100
Das Fundament	100
Der richtige Standort	101
Alles eine Frage des Materials	102
Überlegungen zur Lüftung	103
Innenausstattung	104
<b>CHECKLISTE FÜR DIE ANSCHAFFUNG</b>	<b>106</b>
<b>BEZUGSQUELLEN</b>	<b>108</b>
<b>REGISTER</b>	<b>109</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>111</b>

# BASISWISSEN TOMATE

Tomaten sind das Lieblings-Fruchtgemüse sicher nicht nur der Deutschen. Statistisch verzehrt jeder fast 30 Kilogramm davon im Jahr.

## WAS TOMATEN MÖGEN

»Paradeiser« – so werden Tomaten auch genannt – sind für den Freilandanbau bei uns »eigentlich« ungeeignet. Für sie ist es draußen meistens weder sonnig noch warm genug, denn Tomaten sind hinsichtlich Temperatur und Licht sehr anspruchsvoll. Auf zu viele Niederschläge und das Benetzen des Laubs reagieren sie mit Pilzkrankheiten der Blätter, schlimmstenfalls sogar mit der gefährlichen Krautfäule. Gewächshäuser oder Tomatenzelte bieten da bessere Bedingungen als das Freiland. Doch man muss zuerst die besten Sorten für den Standort finden. Hinsichtlich des Bodens sind die Tomaten nicht besonders anspruchsvoll. Staunässe und über-

haupt schlecht durchlüftete Böden mögen sie allerdings nicht. Dem kann man mit einer Humusanreicherung gegensteuern. Das hat auch den Vorteil, das sich die Erde rasch erwärmt.

## Probieren geht über studieren

Gut ist es, an einer Verkostung teilzunehmen. Viele Gärtner bieten dazu meist im August Gelegenheit. Auch Vereine zur Erhaltung von Nutzpflanzen laden dazu ein. Neben alten Sorten kommen viele neuen Sorten in Frage. Durch Selektion wurden resistente, reichtragende Sorten – auch solche mit gutem Geschmack –, hervorgebracht. Wenn man Sorten selbst anbaut, müssen es sortenfeste, meist sind es alte Landsorten, sein. Deren Samen kann man immer wieder verwenden. Da der Geschmack auch vom Zuckergehalt abhängig ist, und viele süße Tomaten bevorzugen, sind Cocktailtomaten mit etwa 8 % Zuckergehalt am beliebtesten.



*Tomaten muss man anbinden: Hier wächst eine rote Sorte am Spiralstab. Sie reift relativ gleichmäßig.*



*Gelbe Dattelwein: eine ertragreiche gelbe Kirschtomate mit saftig-süßen, würzigen Früchten.*

*Bei den Tomaten fehlt eine einheitliche Typenbeschreibung. Unterschieden wird vor allem nach folgenden Kriterien:*

- **Form** Am häufigsten sind runde, glatte Früchte («normale Tomate»). Zu den Schwergewichtlern gehören die flach-runden und glatten Fleischtomaten, die mehr als ein Pfund auf die Waage bringen können und außerdem oft unregelmäßig gerippt sind. Daneben gibt es herzförmige, ovale und pflaumenförmige Früchte; sie zählt man zu den Dattel-, Eier-, Cherry- oder Cocktailtomaten. Birnenförmig sind Kirschtomaten, länglich die San-Marzano-Tomaten geformt.
- **Größe** Man kann Tomaten auch nach der Größe einteilen, diese ist abhängig von der Zahl der Fruchtkammern. So haben kleine Cherry- und kleinfrüchtige Wildtomaten lediglich 2–3, normale Tomaten 3–5 und große Typen wie die Fleischtomate schon mal 10 Fruchtkammern. Interessant auch die Reisetomate, die vor allem in Guatemala angebaut wird: Sie besteht aus mehreren, voneinander abgetrennten Fruchtkammern.
- **Farbe** Es gibt weiße, gelbe, orangefarbene, rote, pinkfarbene, violette, grüne, braune und schwarze Tomaten. Daneben sind auch gestreifte und marmorierte Tomaten bekannt.
- **Wuchstyp** Hier kann man begrenzt (determiniert) oder unbegrenzt (indeterminiert) wachsend unterscheiden. Als Busch- oder Stabtomate wird die Pflanze auch an einer Schnur gezogen.
- **Reifetyp** Hier unterscheidet man früh-, mittel- und spätreifende Sorten.



*Die Auswahl der Sorten ist riesig, die Vielfalt wird, neben dem optischen Eindruck, erst durch eine Verkostigung voll erkennbar. Dazu bieten Spezialgärtnereien manchmal Gelegenheit, die sollte man nutzen!*